Kleingruppenblatt – Glaube und Wissenschaft

2. Nov. 2025, Fritz Kurt

Bibelstellen: Römer 1,20, Psalm 19,2, 1.Mose 1,1 – 2,7, Hiob 38,9, Psalm 104, 29 - 30

Zwei Bücher von Gott: Gottes Werk und Gottes Wort

Aus dem Text im Römer 1,20 geht hervor, dass die Schöpfung, d.h. das Universum, die Erde und die Natur ein zwingender Hinweis auf Gott selbst ist. Andererseits ist die Bibel das von Gott inspirierte Wort Gottes.

Da, wo die Bibel über die Schöpfung spricht, dürfen wir annehmen, dass sie korrekt und präzise ist, stammt doch die Schöpfung und die Bibel von Gott. Die beiden Gottes-offenbarungen sollten sich daher nicht widersprechen.
Offenkundig gibt es aber Widersprüche. Die Bibel wird von Theologen interpretiert, die Natur von Wissenschaftlern. Der Grund für die Widersprüche muss daher bei den Interpretationen liegen, welche offenbar teilweise falsch sind und zwar auf beiden Seiten. Während sich die Biologen wegen der aktuellen Faktenlage langsam von der klassischen Evolutionstheorie verabschieden sollten, stösst die Interpretation einer jungen Erde (<10'000 Jahre) durch einzelne christliche Gruppen auf immer mehr Widerspruch zu den beobachteten Fakten.

Der Urknall und die Expansion des Universums: Schon vor 2500 Jahren in der Bibel beschrieben

- Vor 100 Jahren war das ewige „Statische Universum“ die vorherrschende Wissenschafts-theorie
- Vor 98 Jahren wurde die Urknall-Theorie erstmals formuliert und vor 61 Jahren mess-technisch bestätigt (Hintergrund-Strahlung des Urknalls)
- Die Bibel hat das vor schon vor 2500 Jahren beschrieben, auch die Expansion des Universums: 1.Mose 1,1; Hiob 9,8; Psalm 104,2; Jesaja 42,5; Jeremia 10,12; Sacharja 12,1.
- Die Schöpfung ex nihilo wurde schon von Augustinus (354-430), John Calvin (1509-1564) und John Wesley (1703-1791) so interpretiert, nicht erst, als die Urknall-Theorie aufkam.

Die Vorbereitung der Erde für komplexes Leben: Präzise Abstimmung des Universums lässt sich nicht rational erklären, die Reihenfolge des Schöpfungsberichts passt

1. Mose 1,2 bis 1. Mose 19: Finsternis, Wasser, unbewohnbare Erde, Licht (Tag 1) -- Wasser oben und unten (Tag 2) -- Landmassen, Meer und Pflanzen (Tag 3) --Gestirne werden sichtbar (Tag 4)
Diese Reihenfolge der Ereignisse und die Beschreibung des Urzustands der Erde entspricht den aktuellen Erkenntnissen der Wissenschaft.

Die Entstehung des ersten Lebens: Viel zu früh und viel zu komplex für darwinistische Vorstellungen

Die Erschaffung der ersten Bakterien steht nicht konkret in der Bibel, aber ein Hinweis, dass die Ur-Erde schon eine spezielle Aufmerksamkeit des Geistes Gottes erfahren hat: „...aber über dem Wasser schwebte [rahap]* der Geist Gottes.“ 1. Mose 1:2. (*) beschützen, behüten; wie ein Adler über den Jungen (wird in 5. Mose 32:11 so verwendet)
Das erste Leben ist ganz kurz nach der Entstehung der Erde aufgetreten, als die Erde noch extrem lebensfeindlich war (Fossilien von Bakterien, ca. 3.8 Mrd. Jahre alt). Die Zeit für die evolutionäre Entstehung dieser hochkomplexen Lebewesen reicht nie und nimmer aus und

der Mechanismus für die Entstehung der Information für die Baupläne dieser Kreaturen ist völlig unbekannt.

Explosionsartiges Auftreten von Lebewesen in den Fossilien: Keine Übergänge, viel zu wenig Zeit

Das explosionsartige Auftreten von neuen Lebewesen in den Fossilien ist ein ungeklärtes Phänomen und widerspricht der Evolutionstheorie von Darwin. Die kambrische Explosion vor 542 Mio. Jahren ist das bekannteste Beispiel dafür. Über 30 neue, hochkomplexe Lebensformen ohne Vorgänger erscheinen innerhalb von wenigen Millionen Jahren. Die Wissenschaft hat keine schlüssige Erklärung dafür, insbesondere ist die Zeit für evolutionäre Vorgänge um Faktoren zu kurz. Das explosionsartige Auftreten von neuen Lebensformen setzt sich in den Fossilien bis zum Menschen fort.
Die Bibel sagt dazu: Dann sprach Gott: "Im Wasser soll es von Leben wimmeln, ..“ 1. Mose 1,20. Das mehrfachen Massenstreben und Erscheinen von komplett neuen Lebensformen ist in Psalm 104, 29-30 (Schöpfungspsalm) gut beschrieben.

Geist, Bewusstsein, moralische Grundwerte und Kultur des Menschen: Im Bild Gottes

Vor ca. 50'000 bis 60’000 Jahren hat eine kulturelle Explosion des Menschen stattgefunden: Sprache, Symbole, Malereien, Musik, Schmuck waren plötzlich da. Dafür hat die Wissenschaft keine schlüssige Erklärung, auch nicht für das Bewusstsein, den Geist und die allgemein gültigen moralischen Grundwerte des Menschen. Die Bibel liefert die Erklärung:
So schuf [bãrã‘]Gott den Menschen als sein Ebenbild, als Mann und Frau schuf er sie. 1. Mo. 1:27
Da nahm Gott Erde, formte [yãsar] daraus den Menschen und blies ihm den Lebensatem in die Nase. So wurde der Mensch lebendig. 1. Mose 2:7

Die Glaubwürdigkeit der Bibel

- Die Aussagen der Bibel über die das Universum und die Natur werden von neusten Forschungsergebnissen oft bestätigt
- Es gibt kein anderes heiliges Buch, dass die Natur so genau und korrekt beschreibt, insbesondere auch die richtige Abfolge der Schöpfungsakte
- Die Bibel wird dadurch noch glaubwürdiger und damit auch die Aussagen über Sünde, Jesus, Erlösung und die neue Schöpfung

Der Rettungsplan für die Menschen

Der allwissende, allmächtige Gott wusste schon vor der Schöpfung, dass der Mensch von ihm abfallen wird und dass er einen Retter braucht:
Schon bevor Gott die Welt erschuf, hat er beschlossen, Christus zu euch zu schicken... 1. Petrus 1:20

Weiterführende Links:

- Zeugnis von Wissenschaftler Günter Bechly: Vom Atheisten zum Christen (Video): Google Suche „Günter Bechly Zweifel an Darwin“
- Zeugnis vom Astronomen Hugh Ross (Video, englisch): Googe Suche: „Hugh Ross Testify“. Webseite Reasons to Believe: www.reasons.org Our Founder’s Story

Kleingruppenblatt

Denkanstösse

1. Welche konkreten Beispiele für einen **"Widerspruch"** zwischen Wissenschaft und Glaube beschäftigen dich persönlich am meisten? Wie gehst du damit um? Glaubst du, dass es in erster Linie an der Interpretation der Bibel oder an der Interpretation der Natur liegt, wenn es zu Konflikten kommt?

2. Wie stark beeinflusst die **"wissenschaftliche Bestätigung"** biblischer Aussagen deinen persönlichen Glauben? Würde deine Überzeugung infrage gestellt, wenn die Wissenschaft eine biblische Aussage widerlegen würde?

3. Wie verändert oder bestätigt die Perspektive **"alte Erde + Schöpfungsfokus"** statt Evolution dein bisheriges Verständnis der Entstehung des Lebens?

4. Was bedeutet die Aussage **„So schuf Gott den Menschen als sein Ebenbild“** für dich konkret in Bezug auf deinen Alltag, deine Identität und deine moralischen Entscheidungen?

5. Inwiefern verändert oder vertieft diese Vorstellung von einem **allwissenden Gott**, der schon vor der Schöpfung einen Rettungsplan hatte, dein Bild von Gott?

Gebetsidee

- Danken, danken, danken für die Genialität Gottes und sein Geschenk an uns (Schöpfung)
- und für seinen Rettungsplan (Jesus)!
- und für den neuen Himmel und die neue Erde, welche er für uns bereithält!